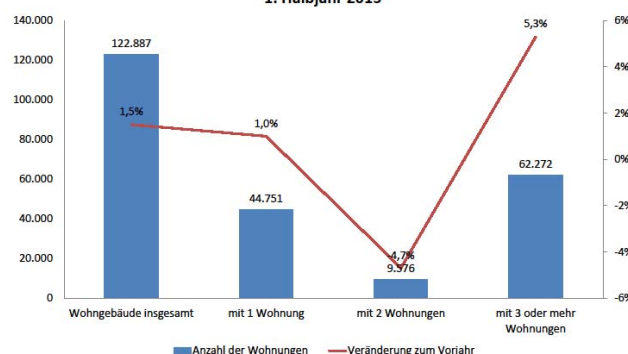


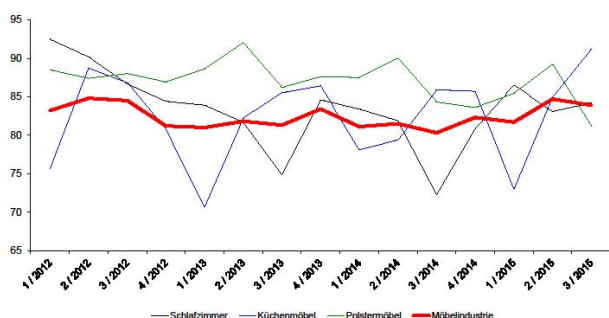
## Mehr Neubauwohnungen im ersten Halbjahr

Die Zahl der genehmigten Neubauwohnungen ist in Deutschland im ersten Halbjahr 2015 um 1,5 Prozent auf 122.887 gestiegen. Die meisten Wohnungen werden in Mehrfamilienhäusern errichtet, dieses Segment legte überdurchschnittlich um 5,3 Prozent auf 62.272 Einheiten zu. Die Zahl der genehmigten Einfamilienhäuser wuchs nur leicht um 1 Prozent auf 44.751, die Zweifamilienhäuser wiesen einen Rückgang um 4,7 Prozent auf 9.576 auf. Damit setzte sich der Anstieg der Bautätigkeit im Vergleich zum Vorjahr in abgeschwächter Form fort. Im Gesamtjahr 2014 betrug das Wachstum noch 4,5 Prozent auf 251.139 Wohnungen. Der vom Wohnungsbau auf die Holz- und Möbelindustrie ausgehende positive Impuls dürfte sich im zweiten Halbjahr weiter abschwächen.

Genehmigte Wohnungen im Neubau  
1. Halbjahr 2015



Kapazitätsauslastung in der Möbelindustrie  
in % der betriebsüblichen Vollausslastung



## Möbel: Kapazitätsauslastung leicht gesunken

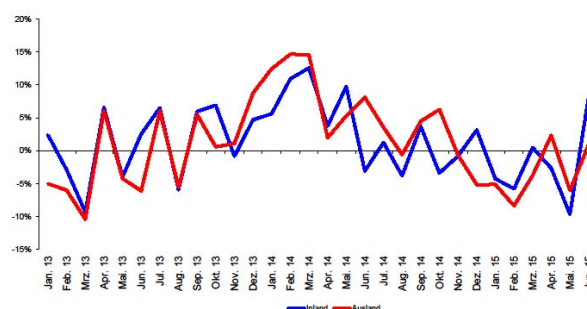
Die vom Münchener ifo-Institut quartalsweise gemessene Kapazitätsauslastung fiel in der deutschen Möbelindustrie im 3. Quartal 2015 im Vergleich zum 2. Quartal 2015 leicht von 84,7 Prozent auf 83,9 Prozent der betriebsüblichen Vollausslastung. Gegenüber den gemessenen Werten in 2014 wies die Kapazitätsauslastung allerdings auch im 3. Quartal 2015 einen Anstieg auf. Dieser betrug 3,6 Prozentpunkte. Steigende Auslastungen im Vergleich zum 2. Quartal 2015 weisen aktuell die Hersteller von Schlafzimmermöbeln (84,2 Prozent), Küchenmöbeln (91,2 Prozent) und Ladeneinrichtungen (82,7 Prozent) auf. Sinkende Werte vermelden die Bereiche Polstermöbel (81,2 Prozent), Tische (89,5 Prozent), Büromöbel (89,5 Prozent) und andere Einzelmöbel (74,8 Prozent).

## HDH

### Holz: Umsatzplus im arbeitsintensiven Juni

Das Holzgewerbe vermeldete im Juni 2015 positive Zahlen: Um insgesamt 6,2 Prozent übertrafen die Werte die des Vorjahresmonats. Die Inlandsumsätze legten um deutliche 8,1 Prozent zu, während die Auslandsumsätze einen knappen Zuwachs von 0,9 Prozent verzeichneten. Im Juni 2014 hatte es im Vergleich zum Juni 2013 Einbußen von 0,3 Prozent gegeben. Damals stiegen die Umsätze im Ausland zwar um 8,1 Prozent an, im Inland sanken sie allerdings um insgesamt 3,1 Prozent. Zu berücksichtigen ist hierbei allerdings, dass der Monat im Vorjahresvergleich zwei Arbeitstage mehr umfasste.

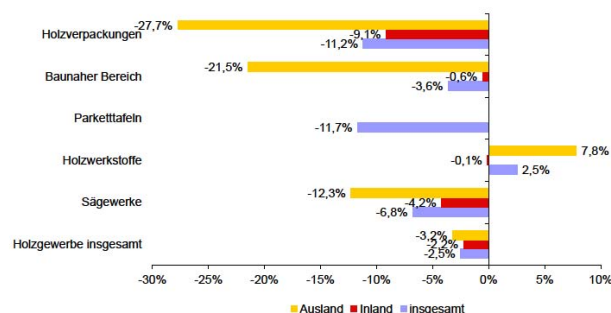
Monatliche Umsatzentwicklung Holzgewerbe  
Veränderungsraten zum Vorjahresmonat



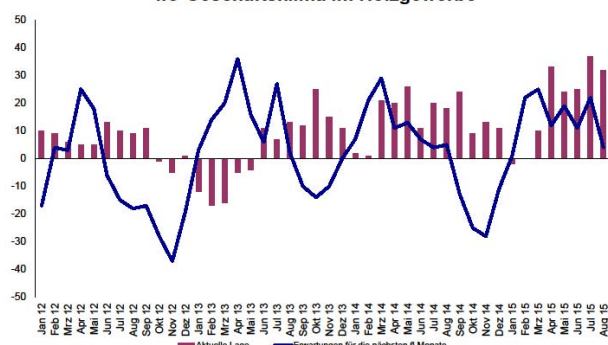
## Holzgewerbe mit Umsatzminus in die Halbzeit

Die amtlichen Zahlen zu den Umsätzen im Holzgewerbe lagen von Januar bis Juni 2015 deutlich unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Laut Statistischem Bundesamt sanken die Umsätze um insgesamt 2,5 Prozent. Hierbei ist jedoch auch weiter eine erhebliche statistische Verzerrung zu berücksichtigen: Gerade in den signifikant negativen Bereichen Parketttafeln (-11,7 Prozent), Holzverpackungen (-11,2 Prozent) und Sägewerke (-6,8 Prozent) wurden deutlich weniger Unternehmen erfasst als im Vorjahr, sodass der entsprechende Umsatz nicht in den Segmenten gezählt wurde. Frei von solchen Verzerrungen zeigt sich der baunahe Bereich mit einem Minus von 3,6 Prozent. Die Holzwerkstoffe legten dank starkem Auslandschäft (+7,8 Prozent) um 2,5 Prozent zu.

**Umsatzentwicklung Holzgewerbe Januar-Juni 2015**  
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



**ifo-Geschäftsklima im Holzgewerbe**



## Holz: Lage leicht, Erwartungen stark rückläufig

Das Geschäftsklima im Holzgewerbe entwickelte sich leicht negativ. So sanken die Werte bei der Geschäftslage im Vergleich zum Vormonat von 37 Punkten im Juli 2015 auf aktuell immer noch gute 32 Punkte. Im August 2014 lag dieser Wert bei schwächeren 18 Punkten. Die Geschäftserwartungen gingen dagegen zuletzt deutlicher zurück: Sie sanken von 22 Punkten im Juli 2015 auf aktuell schwächere 4 Punkte. Im August 2014 wurden geringfügig bessere 5 Punkte verzeichnet. Die Erwartungshaltung im Holzgewerbe ist zurückhaltender als es die aktuelle Lage vermuten ließe.

## Weitere Rückgänge bei den Erzeugerpreisen

Die Erzeugerpreise sinken weiterhin in fast allen Segmenten. Die Preise bei Schnittholz fielen im Vergleich zum Juli 2014 um 0,6 Prozent und bei Holzwerkstoffen um 1,3 Prozent. Die Preise bei Kunststoffen lagen im Juli 2015 noch um 0,8 Prozent niedriger als im Vorjahresmonat, während bei Schlössern und Beschlägen ein leichter Preisanstieg um 0,3 Prozent zu Buche steht. Der Preis für elektrischen Strom sank etwas stärker um 1,1 Prozent. Der Preis für Erdgas fiel innerhalb eines Monats um weitere 2,2 Prozent, sodass er im Vergleich zum Juli 2014 um inzwischen deutliche 7,6 Prozent nachgab.

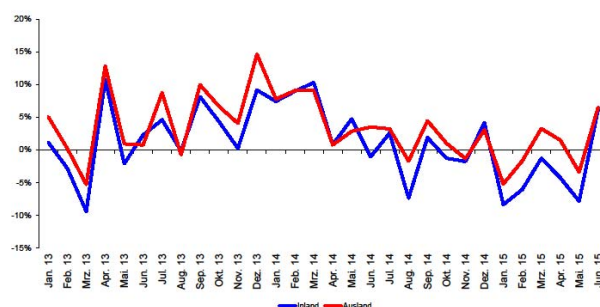
**Entwicklung der Erzeugerpreise**  
Juli 2015

	Preis-index 2010 =100	Veränderung im Vergleich zu vor ...			
		einem Monat	einem Jahr	zwei Jahren	drei Jahren
Schnittholz	111,1	0,2%	-0,6%	-1,2%	2,9%
Holzwerkstoffe	109,3	0,0%	-1,3%	0,6%	-0,9%
Kunststoffe	109,4	0,5%	-0,8%	-0,9%	-2,4%
Schlösser, Beschläge	103,7	0,0%	0,3%	1,2%	2,4%
Elektrischer Strom	124,6	0,0%	-1,1%	-0,6%	11,3%
Erdgas	114,3	-2,2%	-7,6%	-12,0%	-13,2%

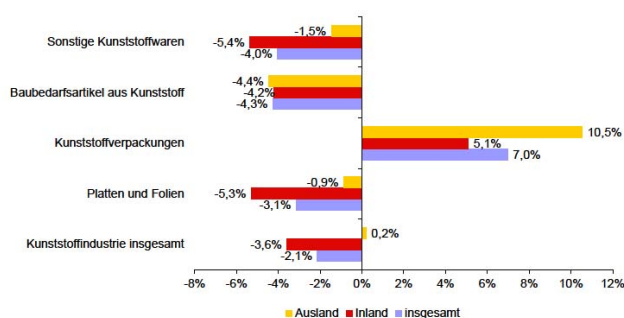
## Kunststoff: Umsatzplus im Juni 2015

Die Umsätze in der Kunststoffindustrie stiegen im Juni 2015 noch deutlicher an als im Jahr zuvor. War der Umsatz vom Juni 2014 im Vergleich zum Juni 2013 immerhin um 0,6 Prozent angestiegen, so legte er ein Jahr später deutliche 6,3 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat zu. Noch deutlicher gestaltet sich der Anstieg im Juni 2015 im Vergleich zum Mai 2015. In diesem Zeitraum legte der Umsatz von -6,2 Prozent um insgesamt 12,5 Prozentpunkte zu. Das Auslandsgeschäft stieg um 6,5 Prozent an, das Inlandsgeschäft um 6,2 Prozent. Insgesamt werden die Umsatzzahlen der Kunststoffindustrie allerdings vom arbeitstägliehen Effekt beeinflusst, da der Juni 2015 zwei Arbeitstage mehr umfasste.

Monatliche Umsatzentwicklung Kunststoffindustrie  
Veränderungsraten zum Vorjahresmonat



Umsatzentwicklung Kunststoff Januar-Juni 2015  
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



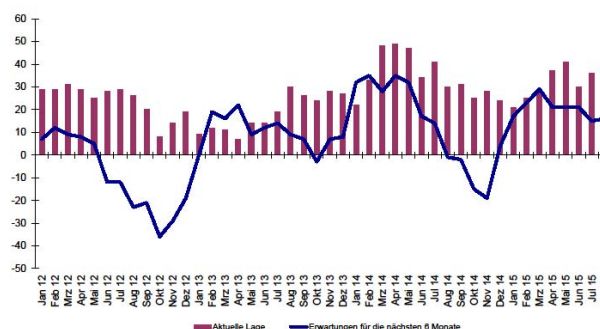
## Kunststoff-Einzelwerte: Minus zur Jahreshälfte

Der Kunststoffsektor entwickelte sich von Januar bis Juni 2015 unter dem Vorjahresniveau: Die Umsätze sanken insgesamt um 2,1 Prozent. Im Inland stand zur Jahreshälfte ein Minus von 3,6 Prozent zu Buche. Im Auslandsgeschäft entwickelte sich der Umsatz mit +0,2 Prozent leicht positiv. Platten und Folien verloren 3,1 Prozent, Baubedarfsartikel aus Kunststoff mussten ein Minus von 4,3 Prozent hinnehmen. Bei den sonstigen Kunststoffwaren ergab sich ein Minus von 4 Prozent, während Kunststoffverpackungen - dank des guten Umsatzes im Inland (5,1 Prozent), aber vor allem im Ausland (10,5 Prozent) - um deutliche 7 Prozent zulegten.

## Kunststoff: Erwartungen gut, Lage besser

Der Konjunkturtest im August 2015 bescheinigt der Kunststoffindustrie positive Entwicklungen bei der aktuellen Lage und den Erwartungen. Die Bewertung der Lage stieg von 36 Punkten im Juli 2015 auf sehr gute 42 Punkte im August 2015 und damit so hoch wie seit über einem Jahr nicht mehr. Von Juli 2014 auf August 2014 war dieser Wert von 41 Punkten auf 30 Punkte gesunken. Einen Anstieg um einen Punkt verzeichnet der aktuelle Konjunkturtest bei den Geschäftserwartungen: Sie kletterten von 15 Punkten auf 16 Punkte. Im August 2014 lag dieser Wert bei -1 Punkt. Die Lage bleibt also aktuell auf einem insgesamt hohen Niveau stabil.

ifo-Geschäftsklima in der Kunststoffindustrie



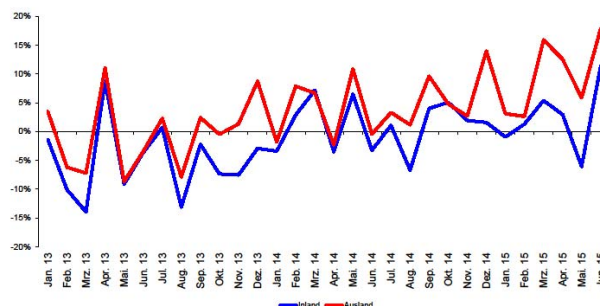


## VDM

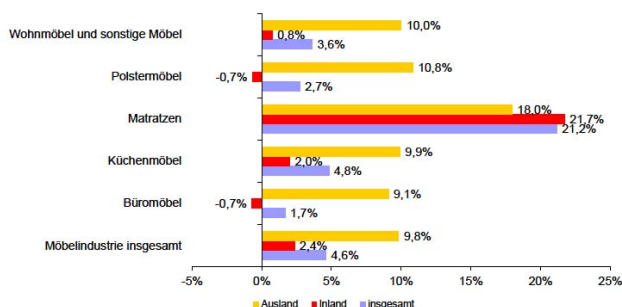
### Möbelindustrie mit deutlichem Umsatzplus

Die Umsätze der Möbelindustrie lagen im Juni 2015 weiter ordentlich im Plus: Die Hersteller verzeichneten nach den amtlichen Zahlen Umsatzzuwächse von starken 13,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Erlöse im Ausland stiegen statistisch betrachtet um 17,9 Prozent an. Die Inlandsumsätze legten ebenfalls um 11,4 Prozent zu. Im Juni 2014 hatte es im Vergleich zum Juni 2013 insgesamt ein Minus von 2,4 Prozent gegeben. Die Auslandsumsätze gingen damals um 0,5 Prozent zurück, während die Inlandsumsätze um 3,3 Prozent nachgaben. Etwas relativiert werden die positiven Umsatzzahlen vom arbeitstäglichen Effekt: der Juni 2015 umfasste zwei Arbeitstage mehr.

Monatliche Umsatzentwicklung Möbelindustrie  
Veränderungsraten zum Vorjahresmonat



Umsatzentwicklung Möbelindustrie Januar-Juni 2015  
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



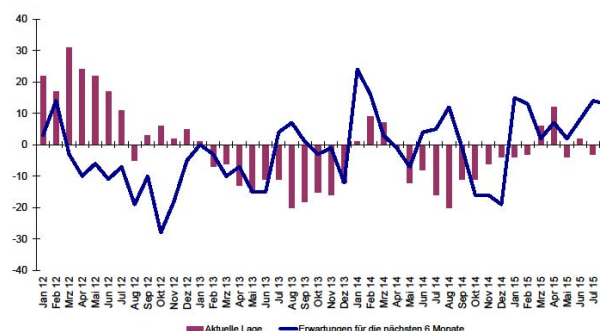
### Möbel-Einzelwerte: Positives erstes Halbjahr

Die Umsätze der Möbelindustrie legten von Januar bis Juni 2015 stabil um 4,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu. Alle Gesamt-Einzelwerte lagen dabei im Plus: Polstermöbel schafften 2,7 Prozent, Wohnmöbel und sonstige Möbel 3,6 Prozent Zuwachs. Büromöbel legten um 1,7 Prozent zu, Küchenmöbel verbuchten ein Plus von 4,8 Prozent und die Matratzen schafften, wenn auch auf geringem Gesamtniveau, ein Plus von 21,2 Prozent. Die einzigen Negativwerte verzeichneten die Inlandsgeschäfte bei Büromöbeln und bei Polstermöbeln mit einem Minus von jeweils 0,7 Prozent. Die Auslandsgeschäfte entwickelten sich positiv.

### Möbel: Lage steigt, Erwartungen sinken leicht

Das Geschäftsklima in der Möbelindustrie entwickelte sich im August 2015 uneinheitlich: So stieg der Wert für die aktuelle Lage im Vergleich zum Vormonat von -3 Punkten auf 6 Punkte. Im August 2014 lag dieser Wert bei niedrigen -20 Punkten. Bei den Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate zeigt sich die Möbelindustrie entgegen der aktuellen Geschäftslage etwas zurückhaltender: Der Wert liegt nach 14 Punkten im Juli 2015 nun bei immer noch guten 13 Punkten. Im August 2014 hatte dieser Wert ebenfalls gute 12 Punkte betragen.

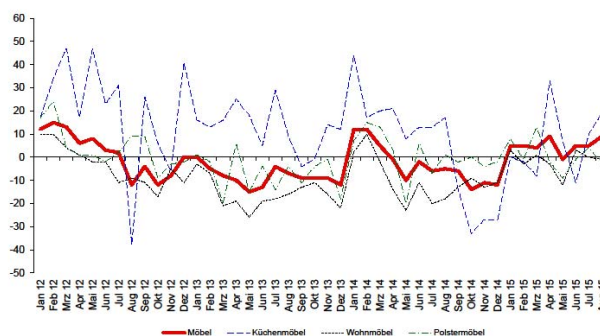
ifo-Geschäftsklima in der Möbelindustrie



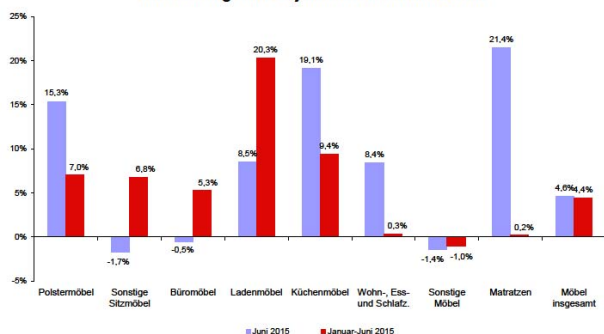
## Geschäftsklima verbessert sich leicht

Die Segmente in der Möbelindustrie vermeldeten im August 2015 weitestgehend ordentliche Geschäftsklima-Werte im Vergleich zum Vormonat. Das Klima bei Möbeln insgesamt stieg von 5 Punkten im Juli 2015 auf gute 9 Punkte. Den stärksten Anstieg verbuchten dabei die Küchenmöbel. Sie kletterten von 10 Punkten auf 19 Punkte. Leicht abwärts ging es hingegen bei den Wohnmöbeln und den Polstermöbeln. Die Wohnmöbel fielen von 0 Punkten auf -1 Punkt, die Polstermöbel noch tiefer von 4 Punkten auf -2 Punkte. Vor einem Jahr hatte das Geschäftsklima bei den Möbeln insgesamt bei -5 Punkten gelegen.

Ifo-Geschäftsklima in der Möbelindustrie



Deutsche Möbelexporte nach Segmenten 2014-2015  
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent



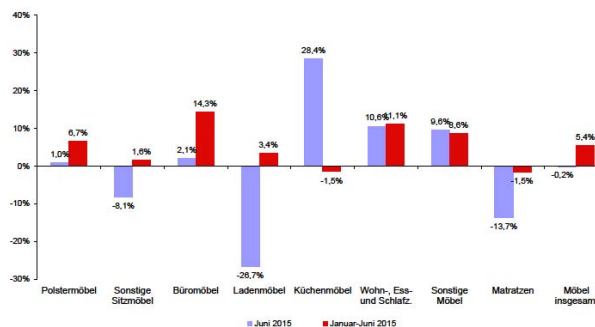
## Möbelexporte: Positives Zwischenfazit 2015

Die deutschen Möbelexporte gaben in der ersten Jahreshälfte 2015 Anlass zur Freude: Es wurden 4,4 Prozent mehr Möbel ausgeführt als im Vorjahreszeitraum. Mit einem Plus von 4,6 Prozent trug der Juni 2015 dazu bei. Ladenmöbel schafften in der ersten Jahreshälfte 20,3 Prozent Wachstum. Küchenmöbel legten um 9,4 Prozent zu. Ebenfalls positive Werte verbuchten Polstermöbel (7 Prozent), Büromöbel (5,3 Prozent), Wohn-, Ess- und Schlafzimmernmöbel (0,3 Prozent) und sonstige Sitzmöbel (6,8 Prozent). Dank eines Plus von 21,4 Prozent im Juni 2015 landeten auch Matratzen knapp über dem Strich (0,2 Prozent) - die Sonstigen Möbel (-1 Prozent) nicht.

## Möbelimporte zum Halbjahr mit 5,4 % im Plus

Die Möbelimporte stiegen von Januar bis Juni 2015 deutlich um 5,4 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum an. Der Monat Juni endete mit einem leichten Minus von 0,2 Prozent. Mehr importiert wurden in der ersten Jahreshälfte 2015 Büromöbel (14,3 Prozent), Wohn-, Ess- und Schlafzimmernmöbel (11,1 Prozent), Sonstige Möbel (8,6 Prozent), Polstermöbel (6,7 Prozent), Ladenmöbel (3,4 Prozent) und Sonstige Sitzmöbel (1,6 Prozent). Weniger importiert wurden Matratzen und Küchenmöbel mit einem Minus von je 1,5 Prozent, obwohl Küchenmöbel allein im Juni 2015 ein Plus von 28,4 Prozent verbuchten.

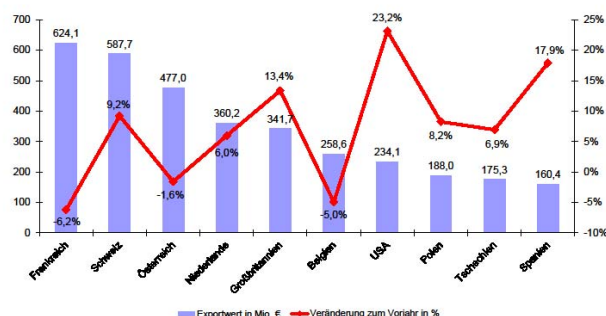
Deutsche Möbelimporte nach Segmenten 2014-2015  
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent



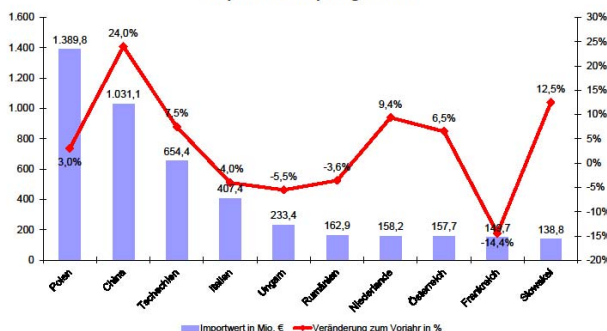
## Exporte: USA und Spanien legen deutlich zu

Die wichtigsten Exportmärkte für die deutsche Möbelindustrie waren im ersten Halbjahr 2015 Frankreich, die Schweiz, Österreich und die Niederlande. Für Frankreich steht ein Minus von 6,2 Prozent zu Buche, in die Schweiz wurden 9,2 Prozent mehr Möbel exportiert. Österreich verbuchte ein Minus von 1,6 Prozent und die Exporte in die Niederlande stiegen um 6 Prozent an. Großbritannien auf Platz 5 legte sehr ordentlich zu: Plus 13,4 Prozent stehen hier in den Büchern. Noch bessere Wachstumsraten, wenn auch auf geringerem Gesamtniveau, verzeichnen die USA (+23,2 Prozent) sowie Spanien mit einem Plus von 17,9 Prozent.

Deutsche Möbelexporte im ersten Halbjahr 2015  
Top 10 der Zielmärkte



Deutsche Möbeleinfahrten im ersten Halbjahr 2015  
Top 10 der Ursprungsländer



## Importe aus Osteuropa und China ganz vorne

Der Importdruck hält an: Polen, China, Tschechien und Italien waren im ersten Halbjahr 2015 die wichtigsten Ursprungsländer für Möbeleinfahrten nach Deutschland. Die Gewinner unter den Bestplatzierten: China legte um 24 Prozent zu und Tschechien schaffte ein Plus von 7,5 Prozent. Die Importe aus Polen kletterten um 3 Prozent, während aus Italien 4 Prozent weniger Möbel importiert wurden. Größere Steigerungen bei geringem Gesamtniveau verzeichnen Österreich (+6,5 Prozent), die Niederlande (+9,4 Prozent) und die Slowakei als weiteres Importland aus Osteuropa mit einem Plus von 12,5 Prozent. Größter Verlierer ist Frankreich mit -14,4 Prozent.

## Die wichtigsten Wachstumsmärkte

Im ersten Halbjahr 2015 stellt sich die Lage bei den Top 10 der Wachstumsmärkte so dar: Plus 9,2 Prozent für die Schweiz, plus 13,4 Prozent für Großbritannien, plus 23,2 Prozent für die USA und plus 8,2 Prozent für Polen. Diese Länder führen die Top 10 an. Die Vereinigten Arabischen Emirate (46,6 Prozent, Slowenien (41,1 Prozent) und die Slowakei (38 Prozent) wiesen die größten Wachstumsveränderungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf, allerdings allesamt auf geringerem Gesamtniveau. Am wenigsten legte Ungarn zu (7,4 Prozent). Voraussetzung für die Aufnahme in die Auswertung: Ein Exportwert von mehr als 30 Mio. Euro.

Deutsche Möbelexporte im ersten Halbjahr 2015  
Dynamische Wachstumsmärkte (Exportwert > 30 Mio. €)

